

Rückert, Friedrich: Meinem Vater muß ich's danken (1827)

1 Meinem Vater muß ich's danken,
2 Der nunmehr im Grabe ruht,
3 Daß er nie die kühnen Ranken
4 Stützte meinem Jugendmut.

5 Ihm im Grabe muß ich's danken,
6 Daß er meine Poesie
7 Nie begriff und gleichwohl Schranken
8 Des Verbots ihr setzte nie.

9 Zwar ich würd' es auch ihm danken,
10 Hätt' er Schranken ihr gesetzt;
11 Denn statt unfruchtbarener Ranken
12 Trüg' ich andre Früchte jetzt.

13 Doch nun sei auf seinem Grabe
14 Ihm zum Opfer hingestreut
15 Meine beste Liedergabe,
16 Wie sie jeder Lenz erneut; –

17 Der an meine Sendung glaubte,
18 Deren Zweck er nicht verstand,
19 Dem es nicht den Glauben raubte,
20 Daß sie keinen Glauben fand.

21 Daß ich früh die Lorbeerkrone
22 Nicht ersungen, geht mir nah'
23 Darum nur, daß er dem Sohne
24 Sie nicht auf der Scheitel sah.

25 Sollt' ich sie noch spät ersingen,
26 Wäre das mein schönster Lohn,
27 Daß du Totenopfer bringen

28 Sähest den bekränzten Sohn.

(Textopus: Meinem Vater muß ich's danken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47175>)